

KLEINER KONZERTHAUSSAAL, SONNTAG, 25. NOVEMBER 1917, HALB 3 UHR NACHM.

VORLESUNG KARL KRAUS

Verlorne Liebesmüh'

Lustspiel in fünf Aufzügen von **Shakespeare**

übersetzt von Wolf Graf Baudissin, Schlegel-Tieck'sche Ausgabe (»Liebes Leid und Lust«). Mit Benützung der Heinrich Voss'schen Übersetzung bearbeitet vom Vorleser.

Personen:

Ferdinand, König von Navarra
 Biron,
 Longaville, } Herren im Gefolge des Königs
 Dumain, }
 Boyet, } Herren im Gefolge der Prinzessin von Frankreich
 Mercade, }
 Don Adriano de Armado, ein Spanier
 Nathanael, ein Dorfpfarrer
 Holofernes, ein Schulmeister
 Dumm, ein Konstabel
 Schädel, ein Schäfer
 Motte, Page des Adriano de Armado
 Ein Förster
 Die Prinzessin von Frankreich
 Rosalina, }
 Maria, } Hoffräulein der Prinzessin
 Katharina, }
 Jacquenette, ein Milchmädchen
 Gefolge des Königs und der Prinzessin
 Die Szene ist ein Park mit einem Schlosse in Navarra

Nach dem zweiten und nach dem dritten Aufzug eine Pause

(Musik zu dem Lied des Pagen Motte im ersten und zweiten, zum Lied des Frühlings [Motte] und des Winters [Schädel] im fünften Aufzug: Egon Kornauth)

Anmerkung zur 2. Szene des III. Aufzuges:

Goethe in »Wahrheit und Dichtung«, elftes Buch:

»... Niemand war vielleicht eben deswegen fähiger als er (Reinhold Lenz), die Ausschweifungen und Auswüchse des Shakespeareschen Genies zu empfinden und nachzubilden... Er behandelt seinen Autor mit großer Freiheit, ist nichts weniger als knapp und treu, aber er weiß sich die Rüstung oder vielmehr die Possenjacke seines Vorgängers so gut anzupassen, sich seinen Gebärden so humoristisch gleichzustellen, daß er demjenigen, den solche Dinge anmuteten, gewiß Beifall abgewann.

Die Absurditäten der Clowns machten besonders unsere ganze Glückseligkeit, und wir priesen Lenzen als einen begünstigten Menschen, da ihm jenes Epitaphium des von der Prinzessin geschossenen Wildes folgendermaßen gelungen war:

Die schöne Prinzessin schoß und traf
 Eines jungen Hirschleins Leben;
 Es fiel dahin in schweren Schlaf,
 Und wird ein Brätlein geben.
 Der Jagdhund boill! — Ein L zu Hirsch,
 So wird es denn ein Hirschel;
 Doch setzt ein römisch L zu Hirsch,
 So macht es funzig Hirschel.
 Ich mache hundert Hirsche draus,
 Schreib Hirschell mit zwei LLen.«

So Goethe, der noch berichtet, wie diese Lenz'sche Übertragung von der Straßburger Tischgesellschaft auf einen Rittmeister, der vom Pferde gestürzt war, variiert wurde. Wie unverdient Goethes Anerkennung des nüchternen und den Charakter des Originals völlig ver-

fehlenden Lenz'schen Versuches war, zeigen erst die späteren Übersetzungen. Der Schulmeister Holofernes kündigt das Epitaph mit dem Versprechen an, er wolle »die Alliteration in etwas vorwalten lassen, denn das zeugt von Leichtigkeit«. Die Erfüllung, die Lenz schuldig bleibt, gelingt bei Heinrich Voß wie folgt:

Preis dir, Prinz, du pirschest brav und brachtest prächtig Wildpret;
 Ein Spieß, sonst, Gespißter nun, gespißt von deinem Spieß.
 Hell gellt Gebell; zum Spieß, ein Spieß, springt vom Wildbett;
 Des Spießers Spieß den Spieß, speißt; hallali hallt die Wiese;
 Dein Spieß speißt funzig Spieß, willst du L zum Spieß gesellen;
 Ein Spieß, hundert Spieß wird, füst du ihm bei zwei LLen.

Zu einem über die Clownerie des alliterierenden Schulmeisters hinausragenden, stellenweise dichterischen Gebilde wird der Scherz bei Baudissin:

Straff spannt die Schöne, schnell und schießt ein Spießtier
 schlank und schwächig;
 Man nannt' es Spießhirsch, denn am Spieß speißt ihn der
 Speisemeister.

Hierauf verspeist mit Gabeln wirds ein Gabelhirsch, so dächt' ich,
 Und weil die Schützin Kronen trägt, mit Recht ein Kronhirsch heißt er.
 Hell gellt die Jagd: nehmt vom Gebell zu Hirsch eins von
 den LLen,

Sinds funzig Hirschel: noch ein L, so tät sie hundert fällen.

Nathanael sagt dazu: »Wie schmeidig bewegt er der Verse zähen Fuß!«, was er, trotz Goethe, zur Lenz'schen Fassung mit Unrecht gesagt hätte.

Der volle Ertrag dieser Vorlesung wird dem Heim für tuberkulöse Kinder (V. Rechte Wienzeile 97) zugeführt.

SONNTAG, 2. DEZEMBER, 1/2 3 UHR: I. KARL KRAUS: WORTE IN VERSEN; II. GERHART HAUPTMANN: »HANNELE MATTERNS HIMMELFAHRT« (Begleitmusik: Egon Kornauth)

Der volle Ertrag wird dem Arbeiter-Verein »Kinderfreunde« (V. Rechte Wienzeile 97) zugeführt.

SONNTAG, 9. DEZEMBER, 1/2 4 UHR: VORLESUNG von GOETHES »PANDORA« und aus dem Epilog »DIE LETZTE NACHT« (der Tragödie »Die letzten Tage der Menschheit«) von KARL KRAUS.

Der halbe Ertrag wird einem wohlthätigen Zweck gewidmet.